

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 157—160

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

2. April 1918

Zeichnet die achte Kriegsanleihe!

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Vom Stahlwerksverband. In der letzten Mitgliederversammlung ist auch die Frage der Verkaufspreise für das zweite Vierteljahr 1918 behandelt worden. Eine Änderung der Notierungen ist weder für Halbzeug noch für Formeisen zu erwarten, da die amtlichen Stellen sich gegen eine derartige Maßnahme ausgesprochen haben.

ar.

Kallsyndikat (vgl. S. 87). Die zuständige Kommission hat beschlossen, der Generalversammlung zu empfehlen, das Syndikat bis Ende 1925 zu verlängern. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß größere Ausgaben für die Verbesserung von Verladestellen u. a. erforderlich seien. Diese Mehrausgaben sollen für die Folge durch eine Extraausgabe gedeckt werden, die voraussichtlich die gleiche Höhe haben wird wie die Abgabe, die an das Reich für die Propaganda gezahlt wird.

on.

Der **Deutsche Zementbund** teilt folgendes mit: Für die Zementwarenfabrikation werden von jetzt ab größere Mengen Zement frei werden. Überhaupt soll in Zukunft jedem nur berechtigten Wunsch aus den Kreisen der Zementwarenfabrikanten entsprochen werden. Das wird auch für die letzteren um so vorteilhafter sein, als sie dann nicht mehr gezwungen sein werden, ausländischen Zement zu Phantasiepreisen zu beziehen. Es ist darum zu hoffen, daß nun auch die Lager der Zementwarenfabrikanten für den Wiederaufbau und die kommende Bauperiode vervollständigt werden können.

dn.

Die Gründung eines neuen Verbandes der englischen chemischen Industrie kündigen die *Financial News* vom 8./3. 1918 an. Es handelt sich um **The British Chemical Trades Association**, die „die Interessen der britischen chemischen Industrie sowie die zweckmäßige Behandlung der für sie wichtigen gegenwärtigen und sich nach dem Kriege ergebenden Fragen wahrnehmen und fördern soll. Ein vorläufiger Ausschuß ist ernannt worden, dem folgende Industrielle angehören: Vorsitzender: William Mann (Mann and Cook); Schatzmeister: Norbert L. Loderer (O. Murray and Co.); Schriftführer: S. J. C. Maçon (Fabra Co.); Mitglieder: A. Arnold (Horace Battin & Co.), W. Castle (John Batt & Co.), Irving A. Leene (Keene Co.), H. Slater (Perry Mids and Co.), F. W. Powell, R. J. D. Roff (Thornett and Fehr), D. J. Truscott (D. J. Truscott & Co.).

Ec.

Der **Verband Deutscher Teeröl-, Benzol- und Mineralölindustrieller E. V.**, Berlin, hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der um angemessenen Zollschatz für die Erzeugnisse der einheimischen Braun- und Steinkohlenteer- sowie der Benzol- und Mineralölindustrie gebeten wird. In der Eingabe wird u. a. darauf hingewiesen, daß bald nach Kriegsausbruch unsere Marine- und Heeresleitung Veranlassung nahm, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß unsere heimische Industrie aus deutschen Bodenerzeugnissen die für die Fortführung des Krieges unbedingt erforderlichen Heiz- und Treiböle und die für die Aufrechterhaltung unseres Verkehrswesens erforderlichen Schmieröle in möglichst großen Mengen herstellte. So wurden auf Veranlassung des Kriegsministeriums und unter Mitwirkung des Reichsschatzamtes neue Anlagen mit verschiedenen neuen Verfahren zur Gewinnung von flüssigen Betriebsstoffen und Ölen geschaffen, wodurch es trotz der Schwierigkeiten, die der Krieg bedingt, möglich geworden ist, gegenüber dem Stande vor dem Kriege jährlich recht bedeutende Mehrmengen an Betriebsstoffen zu erzeugen. Wir sind also in der glücklichen Lage, den größten Teil des einheimischen Mineralölbedarfs aus deutschen Bodenerzeugnissen decken zu können, und werden bei weiterer Unterstützung in absehbarer Zeit ganz unabhängig vom Auslande werden. Es bedarf aber, so betont die Eingabe, um dieses Ziel zu erreichen, vor allem für die Zeit nach dem Kriege eines angemessenen Zollschatzes, da erst dessen Vorhandensein den Friedensbetrieb der im Kriege entstandenen Anlagen sichert und die Anlegung weiterer Kapitalien in der inländischen Mineralölindustrie gerechtfertigt erscheinen läßt.

„Selbstverständlich — heißt es weiter in der Eingabe — soll das Leuchtöl (Petroleum), die Lichtquelle für die ärmere Bevölkerung, wenn nicht sonstige finanzielle Gründe dazu zwingen, nicht durch neue Lasten verteuert werden, zumal da die im Kriege einsetzende Bewegung weitere Fortschritte machen wird, das Petroleum durch andere Beleuchtungsmittel, wie Gas, Elektrizität und Benzol, zu ersetzen; wohl aber bedürfen das Benzol und sein bisheriger übermächtiger Konkurrent, das Benzin, das Gasöl, Heiz- und Treiböl, das Paraffin und die Schmieröle 1. einer ausreichenden Erhöhung der Zolltarifsätze behufs Sicherung vor der Überschwemmung des Marktes mit Auslandserzeugnissen durch die großen Weltkonzerne der Erdölindustrie in Feindesland und 2. einer anderen schematischen Behandlung im Zolltarif, entsprechend den seit dem Beginne dieses Jahrhunderts eingetretenen Fortschritten in der Herstellung und Verwendung.“ (Köln. Volksztg.)

Gr.

Spiritus-Zentrale. Die Erzeugung und der Absatz von Branntwein sind gegen das vorangegangene Kriegsjahr weiter gesunken. Die Beschäftigung der landwirtschaftlichen Brennereien betrug im Durchschnitt nur 43% ihres Durchschnittsbrandes. Die Spiritusfabrikantenwaren mit 75% ihres Reinigungskontingents beschäftigt. In einem Ausblick auf das neue Geschäftsjahr wird darauf hingewiesen, daß trotz der gegenüber dem Vorjahr besseren Ernte und trotz der Heraufsetzung des Abschlagspreises für landwirtschaftliche Brennereien um 16 M (vgl. S. 102 u. 107) die Ablieferungen von Spiritus im Zeitraum September bis Januar fühlbar geringer waren als im Vorjahr.

on.

Neuer Verband in der Textilindustrie. Die stillliegenden Betriebe der deutschen Textilindustrie für Wolle und Halbwolle haben in der Erkenntnis der Notwendigkeit, die Wahrung ihrer schon jetzt geschädigten und noch stärker in der Zukunft bedrohten Interessen selbst in die Hand zu nehmen, in einer in Berlin abgehaltenen, aus allen Teilen des Reiches zahlreich besuchten Versammlung einen Verband gegründet, dessen Hauptaufgabe die Regelung folgender Fragen sein wird: Entziehung von Betriebsmitteln, Entschädigung für Stilllegung, bevorzugte Versorgung mit Rohmaterial und Betriebsmitteln während der Übergangswirtschaft.

dn.

Die vier Fachvereine der Papiermacherei, welche die überwiegende Zahl der Betriebe der Papiererzeugung in sich schließen, haben einen „**Zentralausschuß der Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie**“ geschaffen, welchem künftighin die einheitliche Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Papiererzeugenden Industrie in allen Fragen des allgemeinen Gewerbesinteresses nach außen hin, insbesondere bei den Behörden und der Regierung, obliegen wird. Die Behandlung von Preisfragen bleibt, soweit nicht besondere Ursachen eine Ausnahme erheischen, den Preis- und Verkaufsvereinigungen überlassen.

on.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Kohlenmangel (vgl. S. 75). Verschiedene große Betriebe, die Werkzeuge zur Herstellung von Maschinengewehren herstellen, mußten den Betrieb einstellen, weil sie keine Rohstoffe mehr hatten. Telegraphisch forderte die Regierung Beschleunigung ihrer Aufträge und erbot sich, für die Beförderung der auf totem Gleis stehenden Eisenladungen zu sorgen, sofern telegraphisch die Nummern der Waggons aufgegeben würden. (The Wall Street Journal.)

ar.

Japan. Nach einem Bericht des englischen Konsuls zu Yokohama haben zwei bekannte Firmen, eine amerikanische und eine japanische, zu Yokohama zwecks Herstellung und Verkaufs von Gummiartikeln in Japan und anderen Ländern des Ostens eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 250 000 Pfd. Sterl. errichtet. Die Errichtung von vier Fabriken zu Yokohama ist geplant.

ar.

England. Die britische und ägyptische Regierung haben gemeinsam beschlossen, die ägyptische Baumwollente vom

1./8. zu erwerben. Eine Baumwollkontrollkommission ist ernannt worden, der Vertreter der Importeure, Pflanzler und Banken beratend zur Seite stehen sollen. Die Kommission wird sowohl die nächste Baumwollernte als auch den Rest der diesmaligen Ernte zu festen Preisen kaufen. Die Ernte wird nach Alexandria abgeliefert werden. Ausfuhrerlaubnis wird nach dem 1./8. außer für die von der Kommission verkaufte Baumwolle nicht mehr erteilt werden. Alle bereits bewilligten Ausfuhrerlaubnisse, außer soweit es sich um im Hafen zurückgehaltene und vor dem 1./8. verkaufte Baumwolle handelt, werden ungültig. Die Kommission erhält Beschlagnahme- und Alleinverkaufsrecht. *on.*

Die Regierung traf ein Abkommen mit der Firma Pearson and Sons behufs Petroleumbohrungen in Großbritannien. Lord Cowdray sei der Ansicht, daß in Großbritannien genügende Ölmengen anzubohren seien und bietet an, 500 000 Pfd. S. erl. für die Ausbeutung aufzulegen, falls gewisse Gebiete für seine Firma reserviert werden. *on.*

Frankreich. Die französische Monatsschrift „L'Industrie Chimique“ vom Dezember 1917 gibt ein bezeichnendes Bild über die Wirkungen der französischen Einschränkungspolitik und der Transport Schwierigkeiten auf die chemische und die ihr verwandten Industrien in Marseille. — Die Marseiller Seifenfabriken haben zum Teil ihre Tätigkeit einstellen müssen, da es unmöglich war, die Ware abzutransportieren, weil Seifen in der zweiten Klasse der Eisenbahngüter angesetzt sind. Der amerikanische und der britische Wettbewerb macht sich dies zunutze, besonders die Briten, die Mittel und Wege finden, ihre in Le Havre ausgeschifften Seifen bis tief in die Provinzen zu verbreiten. Die Fabriken von Pflanzenbutter können ihre inländischen und ausländischen (insbesondere spanischen) Aufträge nicht ausführen, da sie weder Eisenbahnwagen noch Schiffe finden. Die Ölkuchenfabrikanten können die zahlreichen Forderungen der Landwirte infolge des Fehlens von Transportmitteln nicht befriedigen, die Vorräte auf den Lagern dagegen häufen sich zu Bergen auf. Ein mit sechs Schleppkähnen eingerichteter Verkehr auf der Rhône nach Avignon mußte wieder aufgegeben werden, da sich für die schleppenden Motorfahrzeuge kein Benzin beschaffen ließ. — Die Transportschwierigkeiten verhindern die Société des vidanges et engrais in Marseille, dem Kardenbau der Seelapen und des Vardepartements die nötigen Düngemittel zu liefern. Es erscheint sehr zweifelhaft, ob wegen des Fehlens der Rohstoffe und der schlechten Transportverhältnisse die Industrie in der Lage sein wird, im nächsten Frühjahr dem Weinbau das nötige Kupfersulfat zu liefern. Die Fortdauer des Krieges bedroht die gesamte Düngemittelindustrie Marseilles mit Arbeitseinstellung, zum mindesten mit einer starken Fabrikationsverminderung. Eine neu aufgetauchte Schwierigkeit ist der Mangel an Säcken für den Transport der Düngemittel, da die Sackfabrikanten fast ausschließlich für den Bedarf der Heeresverwaltung arbeiten. — Das Syndikat der Fabrikanten von industriellen Ölen und Fetten hat beim Minister dagegen Beschwerde eingelegt, daß Schmieröle nicht in der ersten Klasse der beim Bahntransport zu berücksichtigenden Waren angesetzt sind. Infolgedessen herrscht in vielen Fabriken Mangel an Schmieröl, was wiederum Unfälle, Maschinenschäden und Arbeits-einstellung bewirkt, während die Ölfabrikanten große Lager haben. Verschiedentlich ist die Abfahrt von Schiffen aus Cette und Port Vendres infolge Fehlens von Schmieröl verzögert worden. *Gr.*

Italien. Die Bredawerke, Mailand, die erst im vergangenen Jahre ihr Kapital von 14 auf 25 Mill. Lire erhöht hatten, nahmen eine neue Kapitalerhöhung auf 50 Mill. Lire vor, um auf dem Südalbhang des Monte Rosa ein großes Wasserkraft- und Stahlwerk zu bauen. *ar.*

Schweiz. Die A.-G. vorm. O. Brandenberger, Metall-Gießerei und Hüttenprodukte, Zürich, bezweckt die Fabrikation und den Vertrieb von Metall- und Hüttenprodukten, den Betrieb einer Gießerei und die Fabrikation und den Vertrieb von chemischen Metallprodukten, ferner auf dem Lizenzwege die Ausnützung des Spezialverfahrens von Ingenieur O. Brandenberger. Die Gesellschaft erwirbt die beiden Fabrikbetriebe der Firma „O. Brandenberger, Ingenieur“ in Zürich. Grundkapital 100 000 Fr. *on.*

Die Stückerfärberei Zürich in Zürich wird das Grundkapital durch Ausgabe von 1600 neuen Aktien von je 500 Fr. auf 1,5 Mill. Fr. erhöhen. *Gr.*

Türkei. Von beteiligter Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Klima Kleinasien, besonders großer Landstriche desselben, für den Capokanbau sehr geeignet sei. Die Anatolische Eisenbahn, die Deutsch-Levantische Baumwollgesellschaft und andere Gesellschaften werden in aller Kürze Aussaaten von Capoksaat an verschiedenen Stellen Kleinasien vornehmen und die Ergebnisse veröffentlichen. *Wth.*

Schweden. Eine große Zahl Kohlenproduzenten aus Norland beschloß die Errichtung einer Aktiengesellschaft mit einem Mindestkapital von 2 und Höchstkapital von 6 Mill. Kr., um ihre Interessen wahrzunehmen und ein Gegengewicht gegen die Kohlenverbraucher zu schaffen. Ferner wurde eine Resolution

angenommen, in der ausgedrückt wird, daß die Erzeuger, falls der Kohlenpreis nicht durch eine wesentliche Erhöhung in ein angemessenes Verhältnis zu den jetzigen Arbeits- und Proviantpreisen gebracht würde, genötigt wären, in der kommenden Saison die Kohlenherzeugung erheblich herabzusetzen. *ar.*

Österreich-Ungarn. Petroleumgewinnung in Galizien. Die Rohölerzeugung betrug im Februar 5214 (Januar 5091 1/4) Zisternen zu 10 000 kg, und zwar von Tustanowice 2358 3/4 (Januar 2699 1/2), Boryslaw 2466 3/4 (1992) und Mraznica 343 (399 3/4) Zisternen. Auf reichsdeutsche Gruben entfielen im Februar 513 3/4 (607), auf ausländische 388 1/2 (407) und auf österreichische Gruben 1024 3/4 (1188 1/2), ferner auf Produzentenraffinerien 3342 (2888 3/4) Zisternen. Der Rückgang im Februar erklärt sich aus der kürzeren Betriebszeit und den katholischen Feiertagen. Das Plus der Gruben in Boryslaw ist durch die Erbohrung des Schachtes Nafta 30 veranlaßt, der noch immer 30 Zisternen täglich wirft (vgl. S. 96). An Produzentenraffinerien ist die Deutsche Erdöl-A.-G. mit zirka 17% beteiligt. *dn.*

Der Minister für Übergangswirtschaft, Dr. Bela Földes, veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung eines gemeinnützigen Institutes, das den Namen Kriegsmaterialienverwertungs-A.-G. führen und unter der unmittelbaren Führung, Kontrolle und Leitung der Regierung und der in der jüngsten Zeit organisierten Kommission der Vertreter aller Ministerien stehen wird. Aktienkapital 10 Mill. Kr. *L.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Aus der Kaliindustrie.

Die Kalibergwerke Moltkeshall und Zlelitz, die sich im Besitz der gleichnamigen Kaligewerkschaften befinden, im Kreise Wolmirstedt gelegen sind und einen Felderbesitz von 13,7 Mill. und 12,4 Mill. qm darstellen, sollen am 14./5. zur Zwangsversteigerung gelangen. *dn.*

A.-G. Thiederhall, Thiede bei Braunschweig. Nach Abschreibungen von 278 649 (198 971) M und 50 000 M Rückstellung für Erneuerungen, Dividende 5 (0)% . Zur Beseitigung der Bankschuld und Stärkung der Betriebsmittel soll das Grundkapital um 1 Mill. M auf 5 Mill. M erhöht werden. Das Aktienkapital hatte bisher keine Veränderung erfahren. Eine Dividende gelangte in den Jahren 1913 bis 1916 nicht zur Verteilung. *ar.*

Die Gewerkschaft Alexandershall hat sich entschlossen, ein langfristiges Darlehn von insgesamt 8 Mill. M, das sich aus Einzeldarlehn zusammensetzt, aufzunehmen. Bergrat Kost erklärte, daß der jetzt durch den Erwerb eines großen Postens Kuxe der Gewerkschaft Heiligenroda sowie der Mehrheit der Kuxe von Kaiserroda vergrößerte Alexandershallkonzern nunmehr über 14 Schächte verfügt, die in fünf großen Fabriken täglich 60—70 000 dz Rohsalz zu verarbeiten vermögen. Damit rückt Alexandershall in die erste Reihe der Kalikonzerne Deutschlands. *on.*

Verschiedene Industriezweige.

Bei der Döring und Lehmann A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten in Halle ruhten die Betriebe in den ersten drei Monaten des neuen Jahres wegen der Witterung nahezu ganz und brachten dadurch erhebliche Verluste. Nach 418 940 (322 811) M Abschreibungen, Reingewinn 145 002 (167 227) M, aus dem zur Wiederauffüllung dem Dispositionsfonds, der zur Bezahlung der 6% Dividende auf die Vorzugsaktien verwandt wird, 120 000 M zugewiesen werden. Die 3,50 Mill. M Stammaktien erhalten zum dritten Male keine Dividende. Im neuen Jahre wird man bemüht sein, eine vor Verlusten schützende Besserung der Bedingungen zu erlangen. *dn.*

Unter Mitwirkung der A.-G. Wayß & Freytag in Neustadt a. H. wurde mit dem Sitz in München die Oberlech G. m. b. H. gegründet. Sie bezweckt den Ausbau der Wasserkräfte des Oberlech nach dem Entwurf des Ingenieurs Dr. Fischer-Reinau in Zürich sowie die Heranziehung von Industrieunternehmen zur Verwertung der genannten Wasserkräfte. Das Stammkapital ist vorläufig auf 100 000 M festgesetzt. *dn.*

Oberschlesische Kokswerke und chemische Fabriken A.-G., Berlin. Reingewinn 4 746 647 (3 993 128) M, nach Rücklage für Kriegsgewinnsteuer und Abschreibungen im Umfange von rund 2,35 (1) Mill. M. Dividende wieder 17% (wie in den letzten vier Jahren). Der Gewinnvortrag beträgt rund 850 000 (rund 630 000) M. *dn.*

Die Chemischen Werke Brockhues, A.-G. zu Nieder-Walluf, die bisher Vereinigte Schwarzfarben- und Chemische Werke hießen, erzielten bei starker Nachfrage nach ihren Erzeugnissen einschließlich 26 398 (14 369) M Vortrag und nach 230 012 (230 047) M Abschreibungen einen Reingewinn von 582 267 (352 179) M. Dividende wieder 15% auf das von 1,5 auf 3 Mill. M erhöhte Aktienkapital. Vortrag 26 267 (26 398) M. Die bisher vorliegenden Aufträge und

getätigten Abschlüsse berechtigen zu der Hoffnung, daß auch das Jahr 1918 mit einem befriedigenden Ergebnis abschließen wird.
ar.

Die **Melasse Schlempe G. m. b. H.**, Berlin, hat ihre Patente zur Verarbeitung von Schlempe auf trockenen streubaren Dünger dem Herrn Dr.-Ing. Zdenko Metzl in Prag verkauft.
on.

Handelsregisterertragungen.

Neugründungen: Dörrgemüsetrocknerei und Strohaufschließungsgesellschaft m. b. H., Schmölln S.-A., 21 000 M. — Märkische Nähr- und Futtermittelfabrik, G. m. b. H., Stendal, 100 000 M. — Nahrungsmittelwerk Theodor Zink Nachf., G. m. b. H., Böhlitz-Ehrenberg, 300 000 M. — Starkstrom Electrolyt-Ges. m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Dr. Schaeffer & Kutscha, Fabrik chemisch-technischer Produkte, Fraulautern, 20 000 M. — Kölner Apparate-Industrie, G. m. b. H., Köln, Zweigniederlassung Triberg, 20 000 M. — Angler Trocknungs- und Mahlwerke, G. m. b. H., Steinfeld (Kr. Schleswig), 20 000 M. — Oberschlesische Erzzentrale G. m. b. H., 100 000 M. — Deutsche Asbestgruben Feodor Burgmann, Klettighammer bei Wurzbach, Zweigniederlassung in Reichenbach i. Vogtl. — Lüneburger Kieselgurwerk, G. m. b. H., Celle, 220 000 M. — Vereinigte Magnesia Co. u. Ernst Hildebrandt A.-G. (Vestawerke), Zweigniederlassung Berlin. — Formstauwerke Geseke, G. m. b. H., Neuß, 50 000 M. — Ozon-Werk Hans von der Wehl G. m. b. H., Leipzig (Waschpulver und ähnliche Artikel), 30 000 M. — Sächsische Schamottefabrik G. m. b. H., Leuben, 105 000 M. — Torfwerke Giehlermoor, G. m. b. H., Blumenthal (Hann.), 21 000 M. — Mecklenburgische Torfverwertung G. m. b. H., Schwerin, 20 000 M. — Kühlerbau-Ges. m. b. H., Düsseldorf, 100 000 M. — Sprengstoff-Bedarf G. m. b. H., Berlin, 100 000 M. — Sprengstoff-Bedarf G. m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Ölraffinerie und chemische Fabrik Dollbergen, G. m. b. H., Hannover, 500 000 M. — Erdöl-Industrieanlagen G. m. b. H., Berlin, 300 000 M. — Gummi-Asbest-Vulkanfaser-Artikel G. m. b. H. (Gavag), Berlin, 25 000 M. — Gummi-Industrie, G. m. b. H., Velten, 50 000 M. — Dierfeldgarn Ges. m. b. H., Cavelwitsch, Kreis Randow, 100 000 M. — Dürener Fabrik präparierter Papiere Renker & Co., Lendersdorf b. Düren (s. a. Liquidationen). — Vereinigte Papier- und Textilindustrie, G. m. b. H., Düsseldorf, 140 000 M. — Studiengesellschaft für Textilfasererzeugung, G. m. b. H., Berlin, 40 000 M. — Bayerische Nesselgesellschaft m. b. H., München, 1,496 Mill. M.

Kapitalserhöhungen: Pyrmonter Ferment- und Nahrungsmittelwerke, G. m. b. H., Ösdorf bei Bad Pyrmont, um 40 000 auf 200 000 M. — Siegen-Solinger Gußstahl Aktien Verein, Solingen, um 1,5 Mill. auf 3,9 Mill. M. — Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H. Fritz Altmann & Co., Berlin, um 230 000 auf 250 000 M. — Kaliwerke Aschersleben, um 8 Mill. M. — Dortmunder Aktien-Brauerei, A.-G., Dortmund, um 300 000 auf 3 479 100 M. — Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin-Pankow, auf 3 350 000 M.

Firmenänderungen: Rohprodukten-Handelsgesellschaft m. b. H., in Reichsverband für Knochenverwertung „Rohag“ G. m. b. H., Berlin. — R. Rienecker und Dr. W. Schmeisser G. m. b. H., Fluor bei Siptenfelde, in Anhaltische-Oberschlesische Fluorwerke, G. m. b. H., Ballenstedt. — Portland-Cementfabrik Glückauf G. m. b. H., Rotthausen, in Portland-Zementfabrik Neubeckum, G. m. b. H.; der Sitz ist von Gelsenkirchen nach Bochum verlegt. — Gewerkschaft des Eisenstein-Bergwerks Paul, Triebel N.-L., in Gewerkschaft Paul, Braunkohlenwerke zu Triebel N.-L. — Gräfl. Henckel von Donnersmarksche Zellulosefabrik Krappitz A.-G., in Oberschlesische Zellstoffwerke, A.-G.

Firmenverlegungen: Electro Metallschweißerei G. m. b. H., von Berlin nach Neukölln. — Gimritzer Porphyrt und Formsand Industrie G. m. b. H., von Charlottenburg nach Beidersee. — Naphthensäure Verwertungsges. m. b. H., von Saarbrücken nach Berlin-Mitte. — Zuckerschnitzelvertriebsges. m. b. H., von Berlin nach Wilmsdorf.

Liquidationen: Pharmazeutische Industrie G. m. b. H., Offenbach. — Eisen- und Stahlwerk Hartmann, G. m. b. H., Dülken. — Solinger Tempergießerei G. m. b. H., Wald bei Solingen. Die Firma ist geändert in Solinger Gußwerk m. b. H. in Liquidation. — Reinhardt & Esser, chemische Industrie, Oberhausen-Styrum. — Koch & Cie., Fabrik chemischer Produkte, G. m. b. H., Mannheim. — Dürener Fabrik präparierter Papiere, G. m. b. H., Lendersdorf bei Düren.

Erloschene Firmen: Helios Verzinkungs- und Galvanisierwerk Ludwigshafen a. Rh. — Nassauische Quarzitwerke G. m. b. H., Offenbach (Dillkreis). — Sonneberger Ziegelei Rottmar, A.-G. Sonneberg. — Mälzereigesellschaft m. b. H., August Messerschmitt & Co., Gernsheim.
Stn.

Dividenden 1917 (1916).

Vorgeschlagene: Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau (Zeche Vereinigte Margarethe) Sölde i. W., 12 (10)%. — Hasper Eisengießerei vorm. Freytag & Co. in Haspe i. Westf., 30%. — Ilse Bergbau-A.-G., wieder 26% auf die alten Aktien und 13% auf die neuen Stammaktien. Die Vorzugsaktien erhalten 6% vom ein-

gezahlten Kapital. — Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G. zu Stolberg, 15 (22)%. — Metallwerke vorm. J. Aders A.-G. in Magdeburg-Neustadt, wieder 6%. — Königsborn, A.-G. für Bergbau-, Salinen- und Solbadbetrieb, 18 (15)%. — Lübecker Schwefelsäure- und Superphosphat-Fabrik, A.-G. in Dänischburg bei Lübeck, 7 (10)%. — Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Co., A.-G. in Selb, 30 (10)%. — Porzellanfabrik Waldsassen Bareuther & Co., A.-G., 12 (7)%. — Wunstorfer Portland-Zementwerke, A.-G. in Wunstorf, 5 (0)%, 5% auf die Genußscheine. — Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld (Baden), 20 (18)%. — Odenwälder Hartstein Industrie A.-G., Darmstadt, 8 (6)%. — Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik vorm. Fonrobert u. Reimann, 9 (6)%. — Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken zu Gotha A.-G., Gotha, wieder 10%. — Mitteldeutsche Seifenfabriken, A.-G. in Wahren-Leipzig, 13%. — Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Erhöhung der diesjährigen Dividende auf 17%. — Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Wacker, Nürnberg, 10 (8)% und 10% (0) Bonus. — Friedr. Elsas jr. Chromopapier- und Kartonfabrik A.-G., Barmen, 12 (6)%. — Aktien-Färberei Münchberg vorm. Knab & Linhardt, 9 (8)%. — Färberei Glauchau A.-G., 8%. — A.-G. Hilchenbacher Lederwerke vorm. Giersbach, Hüttenheim & Kraemer, Hilchenbach, wieder 10%.

Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

Gewerbliches.

Zellstoff als Futtermittel. Die Zentralanstalt für landwirtschaftliche Versuche in Stockholm berichtet über die ersten Versuche mit Futterzellstoff, daß der Holzzellstoff der Halmmasse in keiner Weise nachsteht, eher ist das Gegenteil der Fall. Die Verdaulichkeit des chemischen Zellstoffs ist sehr günstig, trotzdem erweist er sich als ein Futtermittel, das unbedingt einen Zusatz von eiweißhaltigen Stoffen verlangt. Auch Melasse kann man ihm zusetzen. Es steht noch nicht fest, ob nicht vielleicht allgemein auch noch ein Zusatz von Kalk und Phosphor notwendig sein wird. Als Hilfsfuttermittel ist Zellstoff, der sich auch in feuchtem Zustand sehr lange hält, unter den heutigen Verhältnissen gut zu verwenden. Für die Zukunft ist ihm nach diesen Ergebnissen wohl keine große Bedeutung beizumessen.
ar.

Seit einiger Zeit wird in Natal **Wachs als Nebenerzeugnis bei der Zuckerindustrie** gewonnen, dessen Herstellung jetzt lebhaft Fortschritte macht. Das betreffende Verfahren ist durch Patent geschützt und einigermaßen verwickelt, doch ergibt die Verarbeitung eines sonst als Abfallprodukt geltenden Erzeugnisses (Filterpreßkuchen aus den Zuckerfabriken) ein sehr schönes, hartes, vegetabilisches Wachs, das im Wert dem Carnauba und Bienenwachs durchweg gleichkommt. Der nach Gewinnung des Wachses verbleibende Rückstand bildet ein Düngemittel, das auf den Zuckerplantagen, die ihre Filterpreßkuchen zur Verarbeitung einschieken, zur Verwendung kommt. Eine Gesellschaft hat außerdem eine Raffinerie für Rohwachs eingerichtet, um den augenscheinlich vorhandenen Bedarf der Fabriken für Möbel- und Stiefelpolitur zu befriedigen. Ungefähr 250 t von diesem Wachs wurden in den letzten zwei Jahren nach London verschickt, und die Nachfrage scheint unbegrenzt.
(Financial Times.)
Wth.

Die Stadtverwaltung von Bautzen plant gemeinsam mit der Kartoffelbau-Gesellschaft zu Berlin die Errichtung einer **Stickstoffgewinnungsanlage** in Verbindung mit der Ammoniakfabrik und der Bautzener Gasanstalt.
ar.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die in verschiedenen Tageszeitungen gebrachte Mitteilung, daß Prof. Dr. Hartwig Franzen, Karlsruhe, am 21./3. seinen 70. Geburtstag gefeiert habe, ist auf einen Druckfehler zurückzuführen; Prof. Franzen ist am 21./3. 1878 geboren, wurde also an jenem Tage 40 Jahre alt.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): Cl. Büttner und Apotheker Dr. Wilh. Kerkhof, bisher Prokuristen, zu stellvertretenden Direktoren der Chemischen Fabrik Helfenberg A.-G., Helfenberg-Dresden; Dipl.-Ing. Fritz Kraze, Dozent für Keramik, Glas und Email am Friedrichs-Polytechnikum zu Köthen, zum Betriebsleiter an den Kgl. Techn. Instituten; Dr. Louis Maisch, Bern, zum Chef der Sektion für Papierversorgung bei der kriegswirtschaftlichen Abteilung des Volkswirtschaftsdepartements; Dipl. Bergingenieur Samtleben als Betriebsleiter bei den Kgl. Sächs. Braunkohlenwerken, Betriebsabteilung Hartau; Zivilingenieur R. Stridsson als Mitarbeiter der Stockholms Superfosfatfabrik A.-B.'s Werk in Porjus (Lappland); Alexander Pelham Trotter, Teilhaber der beratenden Ingenieursfirma

Handcock, Dykes & Trotter, London-Westminster, zum Präsidenten der britischen Illuminating Engineering Society; zu Aufsichtsratsmitgliedern: des Steinkohlenbergbauvereins „Gottes Segen“ Lugau, Dr. Max Ebert, Zwickau; der Breslauer Spritfabrik Direktor Siegfried Haendler, Hindenburg; der Moldaunmühl Brüder Porak Papier- und Pappfabriken A.-G. Kienberg, Geh. Reg.-Rat Dr. Rud. Hotowetz, Kienberg; der Oberschlesischen Zellstoffwerke, Kattowitz, Direktor Georg W. Meyer, Berlin; der Salgo-Tarjaner Steinkohlenbergbau-A.-G., Budapest, Viktor Molnar, Budapest; der Preßhefe-A.-G. vorm. Heinrich Helbing, Wandsbek-Hamburg, Heinrich Proppe, Hamburg.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Ing. Karl Galler, Aussig, bei der südböhmischen Grubengesellschaft m. b. H., Prag; Siegfried Walter Sieg, Charlottenburg, bei der „Mercur“ Chemisch-Technische Industrie-G. m. b. H., Berlin; Otto Strehlow, Wiesbaden, bei der Pharmazeutischen Industrie-G. m. b. H., Wiesbaden; Direktor Hermann Stein, Willomitz, bei der Braunkohlenwerke-A.-G. in Willomitz.

Prokura wurde erteilt: Eduard Korte, Steele, für die A.-G. Westdeutsche Eisenwerke zu Kray; H. Langhoff, Duisburg, für die Gewerkschaft „Oberhof“, Hannover; Wilhelm Werner, Bochum, für die Bergwerks-A.-G. „Bismarckhütte“, Bochum.

Den 60. Geburtstag beging Prof. Dr. Richard Pfeiffer, Bakteriologe an der Universität Breslau, am 27./3.

Gestorben sind: Geh. Bergrat Bräuning, Goslar, Direktor und Leiter der Ockerschen Hüttenwerke, am 20./3. — Geh. Oberbergrat und Vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Roman Polenski, Berlin-Wilmersdorf, im Alter von 58 Jahren. — Thomas Tyrer, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der englischen chemischen Industrie, ehemaliger Vorsitzender der Society of Chemical Industry, deren Ehrenschatzmeister er seit 1908 war, am 21./2. in Sandwell Mansions, Hampstead, im 74. Lebensjahre. — Rudolph Weber, Glauchau, Inhaber der Firma Rudolph Weber, Seifensiederei.

Bücherbesprechungen.

Methoden der wasserdichten Imprägnierung von Textilstoffen. Von Karl Micksch. Berlin 1917. Verlag von Paul Adler.

Zusammenstellung einer größeren Anzahl von Vorschriften, Stoffe wasserdicht zu imprägnieren, bei der man eine kritische Sichtung

bewährter und weniger wichtiger Vorschriften vermisst. Eine Übersicht über die Grundzüge der Imprägnierungstechnik oder ihren derzeitigen Stand bietet die kleine Arbeit nicht, immerhin kann sie in der Praxis von Nutzen sein. Daß, wie S. 34 gesagt ist, Acetylcellulose feuergefährlich sein soll, ist unrichtig. Gerade die schwere Entflammbarkeit ließ ihre Einführung in manche Zweige der Technik als Nitrozelluloseersatz angezeigt erscheinen. Zweckmäßig ist der am Schlusse der Arbeit gebrachte Abschnitt über Prüfung wasserdichter Gewebe.

rn. [BB. 190.*]

Enzyklopädie der technischen Chemie. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Ullmann, Berlin. Fünfter Band: Essigsäure-Gase, verdichtete und verflüssigte. Mit 294 Textabbildungen. Berlin und Wien 1917. Urban Schwarzenberg. M 35,—

Der 5. Band dieses schon mehrfach angezeigten trefflichen Werkes (Angew. Chem. 27, III, 548 [1914]; 28, III, 109 [1915]; 29, III, 561 [1916]) bringt von größeren chemischen Artikeln die folgenden: Essigsäure (von Klar); Explosivstoffe (von H. Brunswick); keramische Farben (Felix Singer); Färberei (E. Grandmougin), wobei die Richtlinien der Echtheitskommission des Vereins deutscher Chemiker vollinhaltlich wiedergegeben worden sind; Farblacke (Rübenamp); Farbstoffanalyse (Ristenpart); künstliche Farbstoffe (E. Noeltling); pflanzliche Farbstoffe (G. Cohn); Fermente (A. Bach); gehärtete Fette (H. H. Franck); Fette und Öle (A. Eisenstein); Fettsäuren (A. Goldschmidt); Feuerwerkerei (Kurt Utescher); Filmfabrikation (Bonwitt); Firnis (Weger); Fluorverbindungen (Patek); Formaldehyd (A. Hempel); galvanische Präparate (Siedler); galvanische Elemente (Treadwell); Galvanotechnik (Stockmeier); verdichtete und verflüssigte Gase (E. B. Auerbach). Von mehr mechanischen, aber für den technischen Chemiker nicht minder bedeutungsvollen Artikeln seien aufgeführt: Exhaustoren (Rabe); Extraktion (E. Hausbrand); Feuerungsanlagen (Dösch); Filter und Filterpressen sowie Füllkörper (Rabe).

Alle diese von hervorragenden Fachmännern verfaßten Abschnitte und nicht minder die kurzen Artikel bringen eine Fülle wichtigen Materials in übersichtlicher Anordnung. Die Statistiken schneiden naturgemäß mit dem Kriegsbeginn ab; es wäre zu wünschen, daß der Schluß des Werkes, der ja hoffentlich in die Friedenszeit fällt, in dieser Richtung noch Ergänzungen brächte.

Die Ausstattung des Bandes ist ebenso ausgezeichnet wie die der früheren.

R. [BB. 6.]

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Richard Bartling, Betriebsassistent der Zuckerfabrik Stendal, Leutn. d. Res. — Bergbaubeflissener Emil Briese, Leutn. d. Res., Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Beobachtungsabzeichens, im Alter von 22 Jahren. — Christian Brunnengräber, Rostock, Teilhaber der Chemischen Fabrik Dr. Chr. Brunnengräber, Flugzeugführer und Vizefeldwebel d. Res. in einer Jagdstaffel, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Braunschweigischen Verdienstkreuzes und des Mecklenburgischen Verdienstkreuzes 2. Klasse sowie des Flugzeugführerabzeichens. — Hans Paur, Ingenieur der Coseler Werke der A.-G. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, Oberleutn. und Kompagnieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

1. Klasse: H. Brockerhoff, Betriebsassistent bei der Gillbacher Zuckerfabrik A.-G., Wevelinghoven, Leutn. d. Res. bei einer M.-G.-K.; Landsturmarzt Richard von Lippmann, Sohn des Prof. Dr. Edm. O. von Lippmann, Direktor der Zuckerrefinerie Halle a. S.; Bergassessor Baum, Leiter der Gewerkschaft Admiral und der Niederrheinischen Bergwerksgesellschaft, Oberleutn. d. Res.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Es haben erhalten: Das Württembergische Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens Papierfabrikbesitzer Karl Beckh, Faurnau bei Göppingen; das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens mit Kriegsdekoration Franz Klöes, Direktor der A.-G. der Email- und Metallwarenfabriken, Bielitz (Österr.-Schlesien); das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens 2. Klasse mit Schwertern Betriebschemiker Küchenmeister, bei den staatlichen Hüttenwerken bei Freiberg i. Sa.; das Verdienstkreuz für Kriegshilfe Julius Norden, Direktor der Sanitor G. m. b. H. und Inhaber der Vereinigten Chemischen Fabriken Julius Norden & Co.; das Ritterkreuz vom Zähringer Löwenorden

2. Klasse mit Schwertern Karl Schonlau, Mitinhaber der Wattenfabrik Riehen in Basel, Leutn. d. Res.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsankleihe.

A.-G. Charlottenhütte, 6,5 Mill. M. — Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh., 8 Mill. M. — Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff, Durlach, 0,5 Mill. M. — Basalt-Actien-Gesellschaft, Linz a. Rh., 0,425 Mill. M. — Bergenthal & Co., Halle i. Westf., 0,14 Mill. M. — Bochumer Verein f. Bergbau u. Gußstahlfabrikation, 10 Mill. M. — Brauerei u. Mälzereibergsgenossenschaft, Frankfurt a. M., 1 Mill. M. — Chemische Fabrik Kalk, 2 Mill. M. — Chemische Fabrik Weiler ter Meer, 2 Mill. M. — Chemische Werke Byck-Guldenwerk, 0,55 Mill. M. — Deutsch-Amerikan. Petroleum-Ges., Hamburg, 6 Mill. M. — Eisenhüttenwerk Thale A.-G., 6 Mill. M. — Farbwerke, vormals Meister Lucius und Brüning, Höchst, 8 Mill. M. — Gelsenkirchener Gußstahlwerke, 2 Mill. M. — Ges. für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefe-Fabr. vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel, 1,5 Mill. M. — Gußstahlwerke Witten, 3 Mill. M. — Hasper Eisen- und Stahlwerk, 2 Mill. M. — F. Küppersbusch A.-G., Gelsenkirchen, 1 Mill. M. — Krefelder Stahlwerk A.-G., 2 Mill. M. — Lindener Aktienbrauerei, 0,35 Mill. M. — Lindener Eisen- und Stahlwerke, Hannover, 1,2 Mill. M. — Linoleum-Fabrik Maximiliansau, Rheinpfalz, 0,33 Mill. M. — D. Mayer & Sohn, Lederfabrik, Offenbach, 1,5 Mill. M. — Mimosa A.-G., Dresden, 0,25 Mill. M. — Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft, 1 Mill. M. — Norddeutsche Raffinerie, Hamburg, 1 Mill. M. — Oberschles. Eisenindustrie Akt.-Ges. für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Gleiwitz, 2,5 Mill. M. — Schimmel & Co., Miltitz, 1 Mill. M. — Schles. Cellulose- u. Papierfabr. A.-G., Cunnersdorf, 0,85 Mill. M. — Sichel & Cie. G. m. b. H., Eisen und Metall, Mainz, 0,1 Mill. M. — Siemens-Schuckert-Gruppe, 20 Mill. M. — Simonswerk Rheda, 0,4 Mill. M. — Verein. Bautzener Papierfabriken, 2 Mill. M. — Vereinigte Chemische Werke, Charlottenburg, 1 Mill. M. — Vereinigte Deutsche Nickel-Werke A.-G., 1 Mill. M.